Aufgegabelt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zinsfuß-Pflege ...

von Robert Däster

Man fand unlängst heraus, daß es in der Schweiz mehr Sparbüchlein gibt als Einwohner. Als getreues Ebenbild eines Durchschnittsschweizers gestehe ich es: Auch in meinem Heim gibt es mehr Sparhefte als Väter, Mütter, Töchter und Söhne!

Das hat zur Folge, daß ich in den vergangenen Wochen besonders emsig von einer Bank zur anderen laufen mußte, um überall die Zinsen nachtragen zu lassen. Dieser Bank-Slalom aber war heuer wohl etwas vom Auf- und Anregendsten, was man je in einer nüchternen Schalterhalle helvetischer Groß- und Klein-Geldinstitute erleben konnte! Während ich nämlich geduldig auf die Nummern-Aufrufe wartete, machte ich mir einen Sport daraus, die Zinssätze der verschiedenen Banken und Sparkassen näher zu studieren. Und ich muß sagen: Welches Angebot, welche Fülle, welche Varianten! Die einen geben auf normale Sparhefte 3 bis 4 % Zins, andere bezeichnen die Heftlein mit zwei Buchstaben, ähnlich den Gran-Turismo-Wagen im Automobilismus, und verabreichen eine höhere Zinsleistung von 4½ %!

Die einen gewähren der Jugend bis zu zwanzig Jahren 5 %, andere 5¼ % Zins, und wieder andere 4¾ %, verlängern dafür aber die Jugend bis ins Greisenalter ...

Bei den einen kann man auf diese Jugendsparhefte ohne Kündigung monatlich dreitausend Franken abheben, bei den anderen nur dreitausend jährlich, und bei jenen, die 5¼ % geben, muß man, wenigstens nach den Buchstaben des Reglementes, sogar bei Entnahme von fünf Rappen zum voraus kündigen!

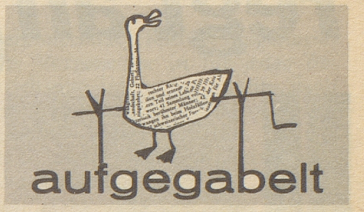
Und dann gibt es Bausparhefte, Depositenhefte, Wohn-Sparhefte, Salärkonti, Studiensparhefte, und vieles mehr. Vielleicht kann man auch als reifer Mensch noch ein Studiensparheft zu günstigem Zinssatz bekommen, wenn man es den Banken nur mundgerecht macht, daß man, wenn man den gegenwärtigen Zinssatz-Dschungel studiert, ein sehr hart Studierender ist ... Man müßte es versuchen!

Und wie erfreulich vielfältig wird nicht die Anpassung der Zinssätze durch die verschiedenen Banken gehandhabt! Als ich an einem Schalter wissen wollte, warum ich für meine paar hundert Franken im Jahr 1969 nur schäbige 3 % Zinsen erhalte, antwortete man mir, die Bank wechsle die Kategorie vom normalen zum Gran-Turismo-Sparbuch von 4½ % nur auf ausdrückliches Verlangen! Außerdem habe das dreiprozentige normale Sparheft für mich doch den immensen Vorteil, daß ich monatlich bis zu dreißigtausend Franken ohne besondere Kündigung abheben könne! Worauf ich prompt meine paar hundert Franken kündigungslos abhob und sie bei einer freundlicheren Bank anlegte!

Auf einer anderen Bank wiederum wollte ich, durch den soeben erzählten Vorfall gewitzigt, ein Depositenheft zu 3¾ % in ein Sparheft zu 4 % umwandeln. Der freundliche Kassier erklärte mir, das sei nicht nötig, ab 1. Januar 1970 seien alle Depositenhefte automatisch in zinsträchtigere Sparhefte umgebaut worden!

Nun habe ich aber meine Zins-Orthopädie hinter mir. Ich besitze einen Zinsfußfächer, der von ¼ % bis zu 5¼ % reicht, in schönster, solidester Auswahl. Mein Sparschweinpferch ist wohl bestellt.

Vielleicht werde ich allerdings bald den ganzen Plunder zurückziehen und mir mit dem Geld einen Tisch, zwei Stühle und ein Schild für die Haustüre kaufen, worauf steht: ‹R. Däster, eidg. und schwer geprüfter Zins-Orthopäde. Fachmännische Führungen durch den Zinsfuß-Dschungel der Schweizer Banken.› Da es sicher viele Leute gibt, deren Verstand durch die unzähligen Zinsfüße unserer Bankinstitute gegenwärtig vollkommen niedergetrampelt ist, besteht die Aussicht, daß mein Geld durch solche Beratung bis zu 5½ % abwirft. Womit ich auf die Jugendsparhefte meiner Kinder immerhin um ein Viertelprozent voraus wäre ...



Die Hunde, die zur Landflucht verlockt worden sind und heute in 2–3-Zimmerwohnungen ein luxuriöses Leben führen, erleiden immer wieder ernsthafte Defekte. Entweder raucht Herrchen zu starke Zigarren, was dem Foxilein auf die zarten Bronchien schlägt, oder Pudel Minouche fällt vom Flügel und bricht sich ein Bein, während ihm Frauchen etwas Schönes von Chopin vorspielt ... . Tip

HARPER'S BAZAAR

die Zeitschrift für besondere Frauen

GUTSCHEIN

für ein Probeabonnement zum Vorzugspreis

Ich bestelle ein Probe-Abonnement für ¼ Jahr à DM/ sFr. 6.—, öS 34.— (inkl. Porto)

Name Vorname

Adresse

Postleitzahl Ort

Ausschneiden und als Drucksache senden an:

Publipress AG, HARPER'S BAZAAR, Mattenstrasse 135, CH-2503 Biel

HARPER'S BAZAAR

B-7-65

Auf Reisen erst recht:

Zellerbalsam

Reisen ist schön, aber viele vertragen es nicht. Im Zug wird ihnen übel, Autofahren, Klimawechsel, Höhenunterschied, ungewohntes Essen ... alles schlägt auf den Magen!

Immer mehr nehmen darum **Zellerbalsam** mit auf die Reise. Seine balsamischen Naturwirkstoffe helfen erfolgreich bei Reiseübelkeit, Magenbeschwerden und vielen anderen Unpässlichkeiten.

Zellerbalsam gehört darum in jedes Reise- und Touristengepäck, in jede Autoapotheke.

Flaschen zu Fr. 3.30, 6.90 und 12.80 in Apotheken und Drogerien